

# Stadtgeschichte auf Eis gelegt

**NIEDERNHALL/SCHÖNTAL** Beim Mai-Unwetter geflutete Archive werden bei Spezialfirma in Kornwestheim gefriergetrocknet

Von unserem Redakteur Henry Doll

Die Temperaturanzeige schwankt ein bisschen und pendelt sich dann bei minus 19,7 Grad ein. Ganz schön kalt also, in dem großen, begehbaren Kühlschranks, der mit Kartons vollgestellt ist. Er gehört zur Ausstattung der Firma Schempp Bestandserhaltung GmbH in Kornwestheim. Bei rund minus 20 Grad werden hier die Archive der Stadt Niedernhall und der Gemeinde Schöntal gefriergetrocknet. Sie waren bei dem Unwetter in der Nacht vom 29. auf 30. Mai von Sturzböden unter Wasser gesetzt worden.

Damit die Unterlagen nicht für immer ruiniert werden, musste alles

„Der Status quo wird gesichert. Es verschlimmert sich nicht.“

Dieter Hebig über Sinn und Zweck der Gefrierdrying

sehr schnell gehen. „Das ist wertvolles, historisches Gut, oft aus dem 17. und 18. Jahrhundert“, sagt Niedernhalls Hauptamtsleiter Alfons Rüdener: Sitzungsprotokolle, Rechnungen, Gerichtsurteile. Das Archiv ist für ihn so etwas wie das Gedächtnis einer Stadt.

**Schimmel** Die Firma Schempp wusste Rat, schließlich ist die Behandlung von Wasserschäden eines ihrer Spezialgebiete. Die größte Gefahr, die den „abgesoffenen“ Büchern, Ordnern und Schriftstücken drohte, war der Schimmelbefall. Er setzt kurze Zeit nach dem Wasserschaden ein. Dieter Hebig, stellvertretender Geschäftsführer der Firma Schempp, erklärt: Die beste Methode, der Schimmelbildung entgegen zu wirken, sei die Gefrierdrying. Die ist, wie er einräumt, nicht ganz billig, aber eben die beste Methode, wenn es darum geht, Kulturgüter zu erhalten. „Der Status quo wird gesichert. Es verschlimmert sich nicht.“ Damit, so erklärt er, ist erst einmal Zeit gewonnen. „Dann kann man das sehr lange lagern.“ Die Kälte sei dabei nur „Mittel zum Zweck“. Eine weitere Methode der Trocknung ist die Vakuum-Wärmebehandlung. Sie eignet sich eher für neuere Schriftstücke, zum Beispiel die üblichen Büro-Aktenordner.

Noch in Niedernhall waren die massen und mit Schlamm bedeckten Schriftstücke abgebraust worden. „Das wurde mit gutem Erfolg prakti-

ziert“, sagt Dieter Hebig. „Es wird dort ein gutes Ergebnis werden“, zeigt er sich zuversichtlich über die Reinigungsarbeiten. Dass es mehrere Monate dauern dürfte, bis die Niedernhaller und Schöntaler ihre Archive zurück erhalten, hat weniger mit den Reinigungsarbeiten selbst zu tun, sondern vielmehr mit der Auftragslage der Spezialfirma. Auch im Raum Ulm sind in der selben Unwetternacht Archive überflutet worden. Die Firma ist derzeit ausgebucht. „Unwetter sind nicht planbar“, sagt Dieter Hebig.

**Kosten** Der Stadt Niedernhall liegt laut Hauptamtsleiter Alfons Rüdener ein Kostenvorschlag über 90 000 Euro für die Gefrierdrying vor. Er geht davon aus, dass die Rettung des Archivs insgesamt Kosten bis in den sechsstelligen Bereich verursacht. Noch bevor die Kornwestheimer Firma beauftragt wurde, war mit der Versicherung der Stadt abgeklärt worden, ob die Kosten übernommen werden.

Auch die Gemeindeverwaltung Schöntal geht von erheblichen Kosten aus. In einer Eilentscheidung waren in Schöntal vor kurzem rund 20 700 Euro freigegeben worden für Bergung, Sicherung und Gefrierdrying. „Ich rechne mit mindestens noch mal dem gleichen Betrag, wenn nicht mehr“, sagt Bürgermeisterin Patrizia Filz.

Nach der Trocknung werden die Schriftstücke über das Verfahren der Sublimation (siehe Text unten) vom Eis befreit. Was dann folgt, ist pure Handarbeit mit Schwämmen, Pinseln oder Saugern. Oft muss Blatt für Blatt gereinigt werden.

## Sublimation

Damit die Feuchtigkeit, die auch nach dem Einfrieren in den Archiv-Schriftstücken enthalten ist, aus dem Papier gelangt, bedient man sich der sogenannten Sublimation. Nach dem Einfrieren, das Zeit verschafft, wird für die Weiterbehandlung das Eis einem Vakuum ausgesetzt. Dadurch verdampft es, ohne zuvor wieder flüssig zu werden. Als Sublimation wird der Übergang eines Stoffes vom festen in den gasförmigen Aggregatzustand verstanden. Die Feuchtigkeit schlägt sich anschließend an den Wänden des Sublimations-Apparates nieder und gefriert sofort wieder zu Eis. Nicht nur Papier, auch andere verschmutzte Feststoffe lassen sich so reinigen. hed



Dieter Hebig vor dem großen, begehbaren Kühlschranks, in dem Aktenstücke gefriergetrocknet werden. Das verhindert Schimmelbefall. Fotos: Henry Doll



Nach Trocknung und Sublimation (siehe Text links) ist Handarbeit gefragt. Je nach Verschmutzung muss oft Blatt für Blatt mit Schwämmen abgetupft werden.



Im Vakuum verdampft das Eis. So kommt die Nässe aus dem Papier.



Bei rund minus 20 Grad Celsius wird das Archivmaterial eingelagert.



Wenn sich Bücher verformt haben, werden sie mit Pressen zurecht gedrückt.

# Riesenbeifall für werdende Meister

Abschlusskonzert des Kurses für Violine

Von Ingrid Heydecke-Seidel

**SCHÖNTAL** Wieder hat sich ein zahlreiches Publikum im Festsaal des Klosters Schöntal versammelt, um 13 Teilnehmern des 31. Meisterkurses beim Abschlusskonzert zu lauschen. 30 Jungmusiker haben sich zu dieser „Olympiade aus aller Welt“, initiiert von Petru Munteanu, eingefunden. Groß ist dabei stets die Zahl der Asiaten, an diesem Abend stellen sie fast die Hälfte der Violinisten zwischen 11 und 23 Jahren. Am Flügel begleiten Liga Skride und Tomoko Nishikawa.

**Herausragend** Im ersten Teil ragen Sarabande und Gigue aus Johann Sebastian Bachs Partita d-Moll BWV 1004 heraus – eine reife Leistung von Chaowen Luo (14) aus Peking. Ebenso der Satz aus Max Bruchs g-Moll-Konzert, den die Wienerin Darja List (12) energisch und mit sicherem Lagen-spiel vorträgt. Die Länge des Satzes überfordert sie allerdings ein wenig. Simon Zhu (14) macht sowohl mit Niccolò



Hohenloher Kultursommer

Paganinis Caprice op.1, 24, als auch einem Tanz von Milutin Miletic auf sich aufmerksam. Mutig und mit tadelloser Technik stürzt er sich auf das Werk und brilliert mit Doppelgriffen, Spiccato und Flageolet in höchsten Höhen in atemberaubendem Tempo. Auch dem Tanz, gespickt mit technischen und rhythmischen Stolpersteinen, zeigt er sich gewachsen.

Als Duo treten Polina Munteanu (16) und Eva-Maria Wagner (15) mit drei Stücken von Dimitri Shostakowich mit Tomoko Nishikawa am Flügel auf und zeigen aufmerksames Zusammenspiel und eine Portion Spielfreude.

**Barcarole** Mit Henri Wieniawskis Polonaise, Louis Spohrs Barcarole und Franz Anton Hoffmeisters Viola-Konzert präsentieren sich Shihan Wang (11), Carolin Lindner (14) und Antonia Ohnimus (17). Annabelle Rozenberg (16) spielt Wolfgang Amadé Mozarts Adagio E-Dur KV 261 ausdrucksvoll und mit schönem Ton. Ein Satz aus Anton Dvoraks Terzett op.74 ist eine Herausforderung für Franziska Stemmer, Polina Munteanu und Antonia Ohnimus.

Esther Nayon Kim, mit 23 die Älteste im Meisterkurs, erfüllt in Robert Schumanns Kopfsatz seiner a-Moll-Sonate op.105 dessen Forderung „mit leidenschaftlichem Ausdruck“ bestens. Zugleich demonstriert sie die Tücken kopierter und zusammengeklebter Noten, die zweimal zu Boden gehen, was sie aber in keinem Moment ihres wunderbaren Spiels beeinträchtigt.

Dann bezaubert Kaixiang Wang (14) mit der Carmen-Fantasie des von Brahms geschätzten Jenő Hubay. Zusammen mit Liga Skride entfacht er ein technisch-musikalisches Feuerwerk. Mit dem Finale von Jan Sibelius' Violin-Konzert d-Moll op.47 setzten Honoka Kikukawa (15) und Tomoko Nishikawa den Schlusspunkt: mit Temperament, Vehemenz und ostinatem Rhythmus. Rauschender Beifall für die werdenden Meister.

## Künzelsau

### Motorradausfahrt

Die Evangelische Kirchengemeinde Künzelsau lädt am Sonntag, 4. September zu einer Motorradausfahrt zum Motorradgottesdienst auf dem Trautenhof ein. Los geht es um 9 Uhr am Johannesgemeindehaus Künzelsau bei jedem Wetter. Die Strecke beträgt rund 150 Kilometer. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und nur mit geeigneter Ausrüstung. Anmeldung unter 07940 3597 oder info@arnold3.de erbeten.

# B 19 ab Montag zwischen Belsenberg und Stachenhausen voll gesperrt

**KÜNZELSAU** Das Regierungspräsidium Stuttgart lässt die Fahrbahndecke der Bundesstraße B 19 ab Belsenberg in Richtung Stachenhausen bis zur L 1022 (Abzweigung Hermut-

hausen) auf einer Länge von rund einem Kilometer erneuern. Dafür investiert der Bund rund 400 000 Euro. Im Vorfeld wurden bereits die Bushaltstellen saniert. Die Bauar-

beiten beginnen am Montag, 22. August, und dauern voraussichtlich zwei Wochen bis Samstag, 3. September. In dieser Zeit ist die B 19 komplett gesperrt. Der Verkehr in

Richtung Bad Mergentheim wird über Amrichshausen nach Hermuthausen und dann wieder auf die B 9 in Richtung Stachenhausen umgeleitet. Von Bad Mergentheim kom-

mend gilt die Umleitung entsprechend umgekehrt ab Hermuthausen über K 2301 und K 2300 zur L 1033. Die Umleitungen sind ausgeschildert. red

# Heiter bis aufgewühlt

Konzerttag vereint südamerikanische Melancholia und mitteleuropäische Romantik

Von Ralf Snurawa

**SCHILLINGSFÜRST** Das Kunstlied hatte der Hohenloher Kultursommer bei seinem insgesamt gut besuchten Konzerttag auf Schloss Schillingsfürst in den Mittelpunkt gestellt. Das Spektrum reichte vom szenischen Liederabend zu Franz Schubert über lateinamerikanische und spanische Lieder bis zu rein instrumental aufgeführten Liedern der Romantik.

Letzteres unternahm das Klavierduo Sofia Cabruja und Carles Lama im Musiksalon des Schlosses mit Werken von Franz Schubert, Robert Schumann und Johannes Brahms für Klavier zu vier Händen von Christoph Ewers eingerichtet. Wenn man die Liedtexte nicht kann-



Hingebungsvoll beim szenischen Liedvortrag: Margriet Buchberger und Christoph von Weitzel. Foto: Ralf Snurawa

te, konnte man deren Inhalt nun rein musikalisch nachspüren.

**Interpreten** Zeitgleich waren in der Ludwig-Dörfler-Galerie die Sopranistin Patricia Caicedo und der Gitarrist Jaume Torrent zu hören. Dort ging es etwa im Lied des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez, „Alfonsina y el mar“, um die Dichterin Alfonsina Storni, die sich das Leben genommen hat. In tragischem Ton brachten es die beiden Interpreten zu Gehör. Bei Patricia Caicedo führte es bei hohen Tönen zu leichtem Überdramatisieren.

Die ausgewählten Lieder brasilianischer Komponisten blieben im melancholischen Grundton. Bittend wirkte Jayme Ovalles „Azulão“ (Hütensänger-Vogel), tragisch „Modin-

ha“. Erst Ernani Bragas „Engheno novo“, in dem es um eine neue Maschine geht, mit der Zuckerrohrsaft gepresst werden kann, brachte heiter-tänzerische Auflockerung, die vom Duo mit Witz interpretiert wurde. Volkslied und Tanz bestimmten auch die Lieder von Enrique Granados und Manuel de Falla: mal heiter tändelnd, mal energisch, mal erregt im Ton, mal angespannt in der Schwebe, mal aufgewühlt.

**Volkslied** Volkslied und Tanz, das zeigten das vierhändige Klavierspiel wie der szenische Abschluss des Konzerttags sind das verbindende Element zwischen den spanischen wie lateinamerikanischen und den deutschen Kunstliedern, besonders jenen von Johannes Brahms. Ob

man nun zu „Schubert und die Liebe“ unbedingt einen eigenen kleinen Zyklus für eine szenische Aufführung hätte zusammenstellen müssen, darüber ließe sich lange rasonieren. Problematisch ist das Herausreißen etlicher Lieder aus zyklischen Zusammenhängen. Das Konzept von Bariton Christoph von Weitling ging jedoch auf – zumindest mit Blick auf den begeistertsten Beifall.

Höhepunkt des Konzertes waren aber die Gesangsdarbietungen von Sopranistin Margriet Buchberger, einfühlsam von Ulrich Pakusch am Klavier begleitet: leidenschaftlich erregt Schuberts „Gretchen am Spinnrade“, leidend sehnsuchtsvoll im Ton das „Lied der Mignon“ oder mit großer Hingabe „Du liebst mich nicht“.